

# ASKIO

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung**

Band (Jahr): **32 (1990)**

Heft 3-4: **Galgenhumor?!**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Resolution

verabschiedet an der ASKIO-Delegiertenversammlung vom 21. April 1990 in Bern

Die ASKIO-Delegierten stellen fest, dass sich die Hoffnungen, die vor zwanzig Jahren an das Dreisäulen-System in der Alters- und Invalidenvorsorge geknüpft wurden, nicht erfüllt haben. Nicht zufällig macht in Behindertenkreisen der Ausdruck «Drei Säulen – zum Heulen» die Runde: gerade im Fall der Behinderten wird das von der Bundesverfassung festgeschriebene Ziel – Existenzsicherung und Fortführung der gewohnten Lebenshaltung – oftmals nicht erreicht. Aus der Tatsache, dass für viele Behinderte – v.a. Geburts- und Frühbehinderte – das Dreisäulen-Prinzip nicht zum Tragen kommt, leiten die Delegierten der in der ASKIO zusammengeschlossenen Behinderten-Selbsthilfeorganisationen die nachstehenden Folgerungen und Forderungen ab:

- Eine Korrektur des bestehenden Sozialvorsorgesystems soll nicht mehr von der Lohnarbeit ausgehen, sondern von den Grundbedürfnissen des Menschen.

- Die staatliche AHV/IV muss erheblich gestärkt werden, damit die materielle Situation von schlecht- und nichtverdienenden Behinderten verbessert und ihnen ein würdiges Leben ermöglicht wird. Besondere Beachtung verdienen in diesem Zusammenhang Behinderte, deren Erwerbsfähigkeit zu keinem Zeitpunkt ausreichte, um eine berufliche Vorsorge aufzubauen. Eine starke erste Säule, welche die Grundlage für ein Leben deutlich oberhalb des absoluten Existenzminimums bietet, entspricht einer unserem reichen Lande angemessenen sozialen Vorsorge. Strikte abzulehnen ist die Tendenz, Mängel im Vorsorgesystem mit den allmählich zur heimlichen «vierten Säule» umfunktionierten Ergänzungsleistungen zu über-tünchen.
- Im Bereich der zweiten Säule ist der volle Teuerungsausgleich auf allen Renten unabdingbar. Im übrigen dürfen in der weiteren Ausgestaltung der zweiten Säule (BVG-Revision) die besonderen Probleme und Bedürfnisse der Behinderten nicht mehr länger unter den Tisch fallen. Vordringlich ist beispielsweise die volle Freizügigkeit hinsichtlich der Invaliditätsvorsorge.
- Im Zuge der Weiterentwicklung der verschiedenen Sozialversiche-

rungszweige muss die Gleichbehandlung aller Behinderten angestrebt werden. Es darf für Ausmass und Qualität des Vorsorgeschutzes keine Rolle spielen, ob jemand seine Behinderung bei der Geburt, durch Krankheit oder durch Unfall erworben hat. ■



## Spätfolgen nach Poliomyelitis

Ernst P. Gerber, ASPr

Im April 1988 war München Treffpunkt von mehr als 300 Personen, die sich mit den «Spätfolgen nach Poliomyelitis» auseinandersetzten. Mit dem Erfolg der Impfstoffe war das Thema Kinderlähmung für Jahrzehnte praktisch vom Tisch. So wurde z.B. in der Schweiz die «Schweizerische Vereinigung gegen Poliomyelitis» Mitte der 60er Jahre aufgelöst. Zu Unrecht, wie sich herausstellen sollte. Zunehmend litten nämlich Polio-Betroffene unter Spätfolgen, doch niemand wusste Bescheid. In den USA wurde 1980 begonnen, die Ärzteschaft über Poliomyelitis zu instruieren, und die erste Internationale Konferenz für Polio von 1981 in Chicago war ein erster Versuch, die Polio-Probleme zu ergründen. Die Tagung von München soll ein Auftakt sein, auch in Europa und auch in der Schweiz sich der Polio-Spätfolgen anzunehmen, denn die Probleme sind komplex und erfordern medizinische, psychologische und soziologische Lösungen. Behinderte aus den Reihen der Schweiz. Vereinigung der Gelähmten (ASPr/SVG) wollen sich der Sache annehmen. Es geht darum, die Polio-Geschädigten in der Schweiz zum Zusammenschluss zu ermuntern und ihnen Informationen und Hilfe zu vermitteln. Mit der Einsendung des Talons kann der erste Schritt getan werden.

### TALON

Ich befürworte die Gründung einer Interessen-Gemeinschaft Polio-Spätfolgen

Senden Sie mir die Dokumentation «Spätfolgen nach Poliomyelitis» (Fr. 10.- + Porto)

Ich bin Polio-behindert

ja  nein

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

**Einsenden an:  
ASPr/SVG, Postfach 69,  
1000 Lausanne 24**